

feier zündete im deutschen Bürgerthum, das heißt: im Herzen des deutschen Volkes. Und lang entwöhnt jedes öffentlichen Lebens, athmete es freier auf und stärker schlugen seine Pulse; denn das Nationalbewußtsein erwachte wieder und gab allen Bestrebungen, wie sie sich unter dem Ddem der Zeit langsam und unvermerkt entwickelt hatten, plötzlich eine bestimmte Färbung, eine bestimmte Richtung; man sah den nationalen Grundstoff, aus welchem das humane und das poetische Moment entknospet waren. Die einzelnen Gemeinden erweiterten ihre Gesichtskreise und die nationale Richtung, obwohl in einzelnen Ländern, wie Baiern, und in einzelnen Städten, wie Darmstadt, unterdrückt, ging über die politischen Grenzen der deutschen Länder hinaus und weckte die alten Stammverwandten im Elfaß, in der Schweiz, die noch älteren im hohen Norden und die Brüder in Amerika.

Das poetische Moment war, wie sich von selbst versteht, von dem historischen innig durchdrungen, und entfaltete sich wohl am reichsten in der Hauptstadt des fruchtbaren Dichterlandes Schwaben; es verband sich fast überall mit dem plastischen und hatte meistens durch das religiöse seine höhere Weihe erhalten. Die Unterschiede der Confessionen und ihre in neuerer Zeit so häufigen Reibungen wurden dabei nicht bemerkt, und so zeigte sich bei dieser ächten Volksangelegenheit der Fortschritt der Humanität, welcher die Wissenschaft so mächtig gefördert, deren raschere Entwicklung und allseitige Ausbreitung ja eben durch die Erfindung der Buchdruckerkunst möglich geworden.

Das ist das Segensreiche eines öffentlichen Lebens, daß beim freien Verkehr der Worte, beim raschen Entgegenkommen der Wünsche, beim lebendigen Austausch der Ideen, bei diesem feurigeren Kreislauf des Blutes jeder Einzelne sich so gern und ganz dem Ganzen hingiebt, daß die allgemeine Freude sein Herz und seinen Gesichtskreis erweitert. Da findet das Gemeinnützige einen fruchtbarern Grund und Boden, das Vertrauen wird durch Vertrauen erwiedert, die Eintracht wird gefestigt, ohne welche weder im Großen noch im Kleinen Segen ist, und das traurige Philistertum verliert einen dunkeln Winkel nach dem andern, worin es bisher wie die Spinne verborgen lag und ihr graues Gewebe als Bahrtuch über das junge frische Leben spann. Im schönen heitren und befruchtenden Sonnenlicht eines öffentlichen Lebens wirft die Humanität mit vollen Händen ihre Saatkörner aus, und ist gewiß, daß diese nicht verloren gehen. Das sah man bei der Säcularfeier an allen Orten des Vaterlandes in großen und reichen Städten wie bei kleinen Gemeinden. Die Volks-

bildung, die Linderung der Noth, bildeten das moralische Fundament, welches das Volk, nicht durch obrigkeitliche oder fürstliche Vorschriften gezwungen, sondern getrieben durch das erwachte Selbstgefühl, für seine Enkel legte; und (so fügen wir hinzu): es ist der alte, in seinen Grundstoffen unverdorbene, aber noch mehr veredelte deutsche Bürgerinn, der sich dabei wieder einmal in voller Kraft kundgab.

(Schluß folgt.)

Chronik des Buchhandels.

E. W. Medau in Leitmeritz zeigt unterm 1. Aug. an, daß nach erfolgtem Austritt des bisherigen Geschäftsführers J. Fr. Leich er die Leitung seiner Buchhandlung wieder selbst übernommen.

Fr. Schaumburg in Stade zeigt unterm 21. Aug. an, daß er auf dortigem Plage eine Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung errichtet habe. Vor der Hand und bis zu der Zeit, zu welcher er genügende Beweise des guten Aufblühens seiner Handlung vorzulegen im Stande sein wird, will er seinen Bedarf von seinem Commissionair A. F. Böhme beziehen; dahingegen wünscht er directe Zusendung der Wahlzettel, Subscriptions-Anzeigen &c.

Alexander Stange in Berlin theilt in einem Circulare vom 26. Aug. mit, daß L. Brandus als bisheriger Associé aus dem Geschäft getreten und daß er die Buchhandlung mit Uebernahme aller Passiva und Activa für seine alleinige Rechnung und unter der Firma Alexander Stange fortführen wird.

Börse in Leipzig.

am 21. September 1840.

Amsterdam, k. S. 136 $\frac{1}{2}$, 2 M. — Augsburg, k. S. 100, 2 M. — Berlin, k. S. 102, 2 M. 102 $\frac{1}{2}$ — Bremen, k. S. 106 $\frac{1}{2}$, 2 M. 105 $\frac{1}{2}$ — Breslau, k. S. 102 $\frac{1}{2}$, 2 M. — Frankfurt a. M., k. S. 100 $\frac{1}{2}$, 2 M. — Hamburg, k. S. 147, 2 M. 146. — London, 2 M. 6. 12 $\frac{1}{2}$, 3 M. 6. 12. — Paris, k. S. 78, 2 M. 77 $\frac{3}{4}$ 3 M. — Wien, k. S. 99 $\frac{1}{2}$, 2 M. — 3 M. 98 $\frac{3}{4}$. — Louisd'or 6 $\frac{1}{2}$, Preuss. Friedrichsd'or. — Holländ. Ducaten 13, Kaiserl. Ducat. 12 $\frac{1}{2}$, Breslauer Ducat. 12 $\frac{1}{2}$, Passir Ducat. — Conventions-Species und Gulden $\frac{3}{8}$, Conventions 10 und 20 Xr. $\frac{1}{4}$, Gold pr. Mark, fein Cöln. — Silber pr. Mark fein Cöln. — — — Preuss. Cour. (als Sorte) 102 $\frac{1}{2}$.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wigand.

Bekanntmachungen.

Bücher, Musikalien u. s. w. unter der Presse.

[4792.] Der II. Band der Schillerausgabe von

Mousséau's Werken, deutsch,

erscheint zur Michaelis-Messe.

Ludwig Schreck.